August 2000
99

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 99 August 2000 24. Jahrgang Auflage 3200
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: *Christian Zinsli*
Redaktionskommission: *Margrit Fürer, Elisabeth Widmer*
Arthur Stehrenberger
NVS-Postadresse: *NVS, Rehetobelstrasse 65*
9016 St. Gallen
Postkonto: *90-16478-1*
Telefon: *(071) 288 39 55*
Druck: *Peter Nusch, Kleindrucksachen*
St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen
Tel. (071) 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr.100) erscheinen am 27. November 2000.

Redaktionsschluss ist am 25. September 2000

Titelbild *(Foto: Christian Zinsli)*

Im Waaghaus tagt das St. Galler Stadtparlament. Der Grosse Gemeinderat wird am 27. August 2000 für eine weitere vierjährige Amtsdauer gewählt. Auf der Südseite des historischen Gebäudes, im Dreieck Post-Epa-Waaghaus, wächst seit 1995 eine junge Linde. Diese wurde der Stadt aus Anlass des 25-jährigen NVS-Jubiläums im Jahre 1995 vom Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) geschenkt. Sie gedeiht prächtig und wird in wenigen Jahren zu einem markanten Farbtupfer und wohltuenden Schattenspender werden. Möge diese grüne NVS-Linde die Damen und Herren des Grossen Gemeinderates auf ihrem Weg zu den Sitzungen stets aber auch daran erinnern, in ihrer politischen Arbeit die grünen Anliegen unserer Stadt nicht zu vernachlässigen.

Editorial

Da fragte mich einst ein Viertklassbub zu Beginn eines neuen Schuljahres: „Herr Zinsli, was ist ein Grüner?" „Wie meinst du das?", wollte ich wissen. „Ja wissen Sie, mein Vater sagte zu mir, dass ich jetzt eben zu einem Grünen in die Schule gehe."

Ich habe dem Schüler dann erklärt, dass grün die Farbe der Hoffnung sei, dass grün aber auch symbolisch Schöpfung, Leben und Natur bedeute. Grün sei deshalb für mich ein schönes Wort. Ich sei ein Naturschützer und in diesem Sinne könne man schon sagen, ich sei ein Grüner. Der Bub gab sich zufrieden. Als er dann wenig später einmal ein Exemplar unserer „St. Galler Naturschutznachrichten" auf meinem Pult liegen sah, meinte er, er verstehe, weshalb dieses Heftchen einen grünen Umschlag habe.

Wie schwarz und rot hat die Farbe grün auch einen politischen Anstrich bekommen. Es gibt grüne Politiker, grüne Anliegen, grüne Aspekte, grüne Forderungen, grünes Gedankengut, grüne Strömungen, grüne Tendenzen und eben auch grüne Lehrer. In Deutschland sogar grüne Bürgermeister!

Für manche ist das politische Grün eine Gefahr. Andere ärgern sich darüber, wieder andere ignorieren es oder lächeln mitleidig darüber. (Zu) wenige nehmen es ernst.

Auch das Naturschutzgrün steht zur Zeit nicht hoch im Kurs. Das war in den Siebziger-Jahren anders. Dabei hätte gerade die Stadt St. Gallen allen Grund, sich ihres grünen Reichtums in und ausserhalb der Stadt bewusster zu sein. Und schliesslich besitzt St. Gallen mit dem NVS auch den grössten Naturschutzverein der Schweiz! Aber unsere Stadt besitzt auch den ältesten und derzeit besten Fussballklub der Schweiz! Er ist verdientermassen Meister geworden! Und dieser Fussball hat dem Grün ist St. Gallen zu einem absoluten, geradezu euphorischen Höhenflug verholfen. Grün ist in! Haare wurden grün, Bratwürste und sogar das Bier! Nur eben, es ist dies ein kurzlebiges und vergängliches Grün. Und dass es ausgerechnet erst dieses Grüns bedurfte, um unserer immer noch lebenswerten, schönen Stadt St. Gallen das angeblich verlorene Selbstwertgefühl zurückzugeben, stimmt mich als „Grüner" sehr nachdenklich.

Der leise Rat aus der feinfühligen Journalistenfeder von J.O. im St. Galler Tagblatt vom 8. Juni tat mir daher wohl: „Sieger sind nicht immer die beliebtesten Zeitgenossen. Ein Sieg, den man andern in die Ohren brüllt, öffnet keine Herzen!" Doch eine Woche später tönt es grobschlächtig aus der Kolumne des „Anzeigers": „Zum Teufel mit dieser Ostschweizer Leisetreterei! Der Titel des FC St. Gallen hat hier endlich Selbstvertrauen geweckt..."

Bei soviel übermütiger Oberflächlichkeit muss grün selbst als Farbe der Hoffnung verblassen.

Christian Zinsli

St. Gallen:

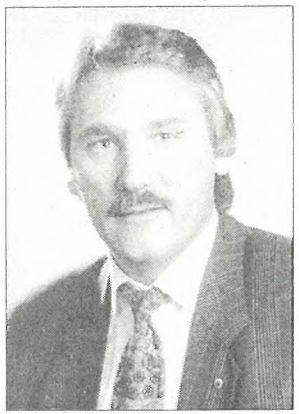
Wahl des Grossen Gemeinderates vom 27. August 2000 Wahlempfehlungen des NVS

Die Erfahrung zeigt es immer wieder, welch wichtige Entscheide in Bereichen des Natur- und Umweltschutzes in unseren Parlamenten gefällt werden und wie notwendig es ist, dass dort Frauen und Männer ihre politische Arbeit tun, denen Naturschutz mehr ist als ein blosses Lippenbekenntnis. Die Beratungen über Bauordnung und Zonenplan im Grossen Gemeinderat der Stadt St. Gallen haben dies in der zurückliegenden Legislaturperiode einmal mehr deutlich aufgezeigt.

Gestützt auf Art. 16 seiner Statuten gibt der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) auch dieses Mal Empfehlungen zu den Gemeinderatswahlen ab.

Wir bitten unsere Vereinsmitglieder und die Leserinnen und Leser der St. Galler Naturschutznachrichten, bei der Auswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten die NVS-Empfehlungen zu berücksichtigen und für eine gute und starke Vertretung des Naturschutzes im künftigen Gemeindeparlament zu sorgen. Seit der NVS Empfehlungen in den Gemeinderat abgibt (erstmals 1976) ist immer auch ein NVS-Vorstandsmitglied im Stadtparlament vertreten. In den vergangenen vier Jahren war es unser

Robert Schmid.



Robert Schmid

kandidiert erneut für den Gemeinderat.
Seit 11 Jahren ist er Mitglied im NVS-Vorstand.
Wir setzen uns für eine ehrenvolle Wiederwahl unseres Vorstandsmitgliedes ein.

Robert Schmid (11.08)
2 x auf jede Liste!

11.08	Schmid Robert	SVP	bisher
01.20	Guggenbühl Robert	FDP	neu
02.01	Köchli Mirjam	Grüne	bisher
02.02	Nufer Albert	Grüne	bisher
02.03	Strässle René	Grüne	bisher
02.04	Tsering-Bruderer Angela	Grüne	bisher
02.06	Bischoff-Bruggmann Ruth	Grüne	neu
02.14	Huber Urs	Grüne	neu
02.18	Knüsel Franziska	Grüne	neu
03.01	Bölsterli-Wickart Christine	Unabhängige	bisher
03.03	Margelisch Hedi	Unabhängige	bisher
03.04	Simmler Christof	Unabhängige	bisher
03.05	Zäch Baumgärtner Hildegard	Unabhängige	bisher
03.06	Benz Margot	Unabhängige	neu
03.07	Bernhardsgrütter Andreas	Unabhängige	neu
03.09	Boesch Martin	Unabhängige	neu
03.17	Schmid Nelly	Unabhängige	neu
06.01	Tapernoux-Frey Susi	EVP	bisher
07.01	Heilig Kirtz Beatrice	PFG	bisher
07.02	Pekarek Judith	PFG	neu
07.04	Lieberherr Daniela	PFG	neu
09.01	Beéry Siegwart Elisabeth	SP-Frauenliste	bisher
09.04	Schmid-Keller Susanne	SP-Frauenliste	bisher
09.11	Königer Doris	SP-Frauenliste	neu
10.02	Diggelmann Jürg	SP-Männerliste	bisher
10.03	Dörflinger Peter	SP-Männerliste	bisher
10.05	Gehrig Roland	SP-Männerliste	bisher
10.07	Schäfli Beat	SP-Männerliste	bisher

St. Gallen:

Stadtratswahlen am 24. September

In unserer Stadt St. Gallen hat sich in den letzten Jahren in den Bereichen Natur und Umwelt vieles in positiver Richtung bewegt. Dieser Fortschritt darf nicht gefährdet werden. Wir brauchen eine Stadtregierung, die weiterhin dem Fortschritt verpflichtet ist. Eine Rückwärtspolitik hat unsere lebenswerte Stadt nicht verdient!

Deshalb empfiehlt der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) seinen Mitgliedern aus Überzeugung,

Elisabeth Beéry Siegwart (SP)

und

Joe Keel (CVP)

neu in den Stadtrat zu wählen.

Packen wir die Chance im Jahr 2000 – Wir sind das Klima

„Das Klima sind wir" heisst die Publikumskampagne, die der WWF im März dieses Jahres in Bern startete. Die Kampagne ist Grundlage für den Abstimmungskampf um die drei energiepolitischen Vorlagen, die am 24. September dem Volk vorgelegt werden. Der WWF setzt sich für ein dreifaches Ja ein.

Michael Breu

Die Schweiz lebt auf grossem Fuss. Würden alle Menschen unseren Lebensstil beanspruchen, brauchte es fünf Planeten wie die Erde, damit wir über genügend saubere Luft, Wasser, Boden und Energie verfügen. Das schreibt das Bundesamt für Umwelt (Buwal) in seiner Broschüre „Klima in Gefahr. Fakten und Perspektiven zum Treibhauseffekt."- und kommt darin zum Schluss: „Wir haben aber keine Welten in Reserven: Das Klimasystem unserer einmaligen Erde verkraftet unsere Verhaltensweise nicht mehr."

Das Klima und dessen Schutz sind die Schlüsselstelle für eine nachhaltige Entwicklung. Klima, ein abstrakter Begriff. Doch er lässt sich in klare Worte fassen, denn Klimapolitik heisst Energiepolitik. Und da lässt sich viel tun, um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden.

Am 24. September zum Beispiel. Dann werden dem Schweizervolk drei Vorlagen zur Abstimmung unterbreitet, die mehr Kostenwahrheit im Energiebereich fordern und alternative Energiequellen fördern.

Die Solar-Initiative führt eine Abgabe von einem halben Rappen pro Kilowattstunde auf nicht erneuerbare Energieträger ein. Dazu gehören Benzin, Heizöl, Kohle, Gas und die Atomkraft. Der Ertrag dient dazu, alle erneuerbaren Energien und Techniken zur effizienten Energienutzung zu fördern.

Der „Solarrappen" bringt während 25 Jahren Einnahmen von 880 Millionen Franken. Die Annahme der Initiative würde langfristig weit über 30'000 Arbeitsplätze schaffen. Die Gelder fliessen also wieder in die Wirtschaft zurück. Konkret: Die „Solar-Initiative" verteuert die Elektrizität pro Kilowattstunde um 0,2 Rappen, das Heizöl extraleicht pro 100 Kilo um 3.80 Franken, das Benzin pro Liter um 4,5 Rappen und das Gas pro Kilowattstunde um 0,5 Rappen. Im Durchschnitt bringt die Solar-Initiative pro Haushalt und Monat etwa 10 Franken ein. Die Solar-Initiative wurde im September 1993, drei Jahre nach der Moratoriums-Abstimmung, von den Umweltverbänden lanciert. Im März 1995 wurde sie eingereicht.

Bundesrat und Parlament haben zur Solar-Initiative einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, der ebenfalls dem Volk zur Abstimmung unterbreitet wird. Wie die Solar-Initiative will er nicht erneuerbare Energieträger besteuern und mit dem Ertrag die zukunftsfähige Energienutzung unterstützen. Allerdings ist die Förderabgabe auf 15 Jahre und auf einen Satz von 0,3 Rappen pro Kilowattstunde beschränkt. Die Förderabgabe des Bundes ist der Einstieg in die langfristige Steuerreform. Pro Jahr sollten etwa 450 Millionen Franken zusammenkommen; ausgelöst würde ein Potential von 20'000 Arbeitsplätzen.

Die Förderabgabe würde die Kilowattstunde Elektrizität um 0,12 Rappen verteuern, das Heizöl extraleicht pro 100 Kilo um 2.30 Franken, den Liter Benzin um 2,7 Rappen und das Gas pro Kilowattstunde um 0,3 Rappen. Im Durchschnitt kostet die Förderabgabe den Haushalt pro Monat 6 Franken.

Ebenfalls zur Abstimmung gelangt die Grundnorm für eine ökologische Steuerreform. Sie erhebt eine Abgabe von maximal 2 Rappen pro Kilowattstunde auf nicht erneuerbare Energien. Nicht besteuert werden Wasserkraftwerke, Sonnenkollektoren, Holz und Biomasse. Die Einnahmen werden (staatsquotenneutral) zur Senkung der Lohnnebenkosten eingesetzt. Maximal würde sich die Energie für Benzin und Diesel um 14 Prozent verteuern, Heizöl extraleicht um 50 Prozent, Gas um 40 Prozent und Elektrizität um 2 Prozent. Die Einnahmen würden gegen 2,6 Milliarden Franken betragen.

Die Grundnorm – ein Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Energie-Umwelt-Initiative – wird in der Verfassung verankert. Das Ausführungsgesetz muss nach der Abstimmung vom Parlament noch beschlossen werden.

Der WWF Schweiz setzt sich für alle drei Vorlagen ein – Drei Mal Ja am 24. September ist die Parole. Der Klima- und Energiepolitik wird der WWF in diesem Jahr deshalb spezielles Gewicht beimessen. Mit der im März gestarteten Kampagne „Wir sind das Klima" will der WWF die Schweizerinnen und Schweizer für Energie- und Klimathemen sensibilisieren. Im Abstimmungskampf wird sich der WWF zusammen mit den anderen Umweltverbänden für die Solar-Initiative und die beiden energiepolitischen Vorlagen einsetzen. Das Engagement zugesichert haben die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas und Caritas, die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, die Greinastiftung, die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt (OeKU), Pro Natura, der Rheinaubund, die Schweizerische Energiestiftung (SES), die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), die Schweizerische Stiftung für Sonnenenergie (SSES), der Verkehrsclub der Schweiz (VCS), der Schweizerische Heimatschutz (SHS), der Schweizer Vogelschutz und Strom ohne Atom (SoA).

Und schliesslich folgt im Vorfeld der sechsten Klimakonferenz von Den Haag im November ein weiteres Engagement des WWF: Der WWF setzt sich ein, dass die Versprechungen der Schweizer Regierung und der anderen Länder nicht toter Buchstabe bleibt.

Das Klima bittet zu Tisch

„Essen macht Spass und versorgt uns täglich mit Energie. Doch die Bereitstellung von Lebensmitteln ist oft mit einem grossen Energieeinsatz verbunden. Viele Nahrungsmittel stammen aus geheizten Gewächshäusern. Oder sie werden über weite Distanzen transportiert und mit grossem Energieaufwand verarbeitet, bevor sie auf unserem Teller landen", schreibt der WWF in der Broschüre „Das Klima bittet zu Tisch".

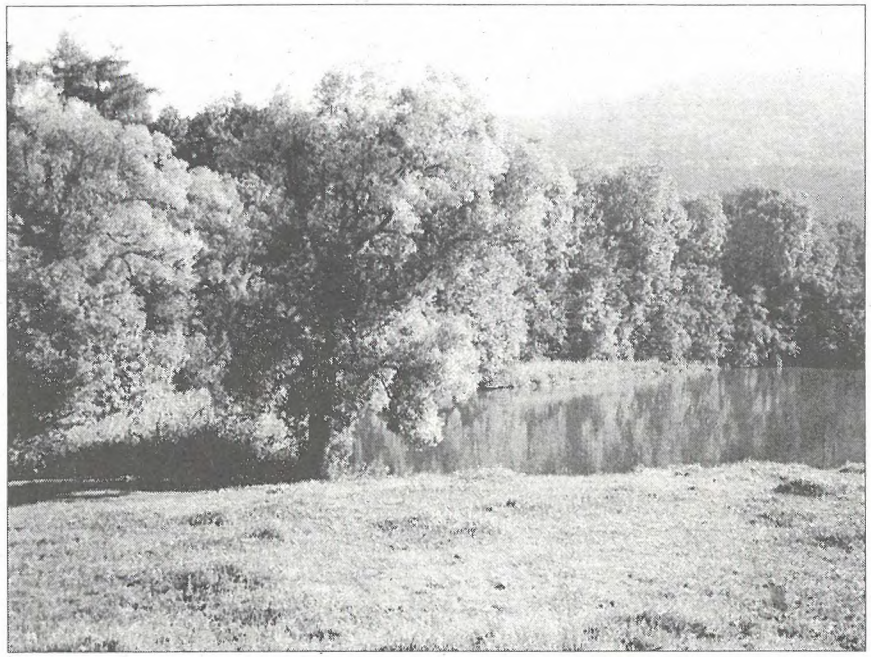
Die Broschüre ist Teil der Kampagne „Wir sind das Klima" und soll zu einer umweltgerechten Ernährung anregen. Unter anderem zeigt die Tabelle, wann welche Gemüse saisongerecht angebaut erhältlich sind. Die Broschüre ist gratis beim WWF erhältlich.

Der NVS schliesst sich vorbehaltlos den Abstimmungsparolen des WWF und aller anderen Umweltorganisationen an und empfiehlt seinen Mitgliedern aus Überzeugung, bei den energiepolitischen Vorlagen vom 24. September 2000 mit Ja zu stimmen.

JA zur Solarinitiative

JA zum Verfassungsartikel über eine Förderabgabe für erneuerbare Energien

JA zum Verfassungsartikel über eine Energielenkungsabgabe für die Umwelt



NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

Grünflächenexkursion durch das Burgweiherquartier

Samstag, 26. August 2000
14:00 Uhr
Primarschulhaus Schönenwegen
Zürcherstrasse 67

Leitung: Arthur Stehrenberger, Vizepräsident NVS
Christian Zinsli, Präsident NVS

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Grünflächenbegehung sind die Burgweiher und ihre Umgebung. Wie steht es mit ihrer Zukunft? Wie ist der Stand der derzeitigen Planung?

Diese Veranstaltung dauert zwei Stunden. Sie findet bei jeder Witterung statt.

NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

Grünflächenexkursion durch die Wohnquartiere Neudorf – Wilen – Achslen

Samstag, 23. September 2000
16:00 Uhr
beim Hallenbad Blumenwies
Martinsbruggstrasse 25

Leitung: Arthur Stehrenberger, Vizepräsident NVS
Christian Zinsli, Präsident NVS

Wir schenken unsere Aufmerksamkeit dem Grün zwischen den Strassen und Häusern, halten Ausschau nach ökologischen Nischen und freuen uns über hoffentlich zahlreiche naturkundliche Beobachtungen.

Diese Veranstaltung dauert zwei Stunden. Sie findet bei jeder Witterung statt.

Arbeitstag im Hubermoos

Samstag, 23. September 2000

Wer auch dieses Jahr beim praktischen Naturschutzeinsatz des NVS im Hubermoos mit dabei sein möchte, der melde sich möglichst rasch, jedoch bis spätestens 14. September an, und zwar beim Leiter der NVS-Arbeitsgruppe „Hubermoos“:

André Matjaz, Föhrenstrasse 57, 9113 Degersheim
Telefon: (071) 371 53 01, Natel 079 409 64 63

Die Arbeiten sind bis mittags abgeschlossen. Auf einem Rundgang am Nachmittag diskutieren wir über die nachhaltige und sinnvolle Pflege in einem Naturschutzgebiet.

Dieser Anlass eignet sich ganz besonders auch für Familien mit Kindern. Unter fachkundiger Leitung werden diese in die sinnvolle Arbeit in einem Naturschutzgebiet eingeführt. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung notwendig.

Arbeitsprogramm

07:30	Uhr	Besammlung beim Spelteriniplatz (Sonnenstrasse)
08:00	Uhr	Arbeitsbeginn bei der Hütte im Hubermoos
12:00	Uhr	Abschluss der Arbeiten und Mittagsverpflegung
14:00	Uhr	Beginn des Rundgangs
15:30	Uhr	Ende des Rundgangs und Rückfahrt nach St. Gallen

Ausrüstung: Gummistiefel oder zumindest hohe Schuhe
zweckmässige Arbeitskleider
wenn möglich Gartenhandschuhe

Verpflegung: Znüni, Getränke und für Ganztagesanwesende auch das Mittagessen werden vom NVS übernommen und organisiert.

Durchführung: Dieser Arbeitseinsatz findet bei fast jeder Witterung statt. Im Zweifelsfall gibt am Samstagmorgen Tel. 371 53 01 zwischen 6:00 und 6:30 Auskunft.

Terminplan 2000

Arbeitseinsätze in NVS-Naturschutzgebieten

Wolfgangweiher (Norbert Hauser, 071 278 22 64)
Nächster grosser Einsatz Januar 2001, geeignet für Familien mit Kindern

Wenigerweiher/Gädmen (Reto Voneschen, 071 227 69 00)
Einsatz offen

Breitfeld BF1 (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz 20.-22.9.2000

Tobelweiher (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz 16.-19.8.2000

Oberbergfeldmoos (Bernhard Hilber, 071 385 30 69)
Einsatz 1./2.9.2000, geeignet für Schulklassen (am 2.9.2000)

Hubermoos (André Matjaz, 071 371 53 01)
Einsatz 23.9.2000, geeignet für Familien mit Kindern/für Schulklassen

Waldauweiher (Martin Koegler, 071 277 41 23)
Einsatz 30.9.2000, geeignet für Familien mit Kindern/für Schulklassen

Bergbachweiher (Edi Jenni, 071 845 38 89)
Einsatz 1.10.2000, geeignet für Familien mit Kindern

Hohfirstweiher, Waldkirch (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz 21.10.2000

Langhaldenweiher, Abtwil (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz 21.10.2000

SAK-Weiher, Gübsensee (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz 20.-22.9.2000

Hüttenwiesweiher (Elisabeth Widmer, 071 288 25 44)
Einsatz 16.9.2000, geeignet für Schulklassen (ab Mitte September)

Naturgarten (Stefan Buob, 071 891 91 46)
Einsatz 9.9.2000, geeignet für Familien mit Kindern, für Schulklassen (kleine Gruppe, höchstens einen halben Tag)

Führungen im Botanischen Garten

(jeweils um 10:15 und 15:15 Uhr)

Sonntag,	3. September	2000	**Tee, Kaffee und andere Alltagsdrogen** Andres Neuenschwander
Sonntag,	1. Oktober	2000	**Naturerlebnis Graubünden** Anton Schwizer
Sonntag,	5. November	2000	**Pflanzen im Appenzellerland** Rudolf Widmer
Sonntag,	3. Dezember	2000	**Blühende Wiesen, schattige Wälder, liebliche Dörfer im Randengebiet** Koni Frei
Sonntag,	7. Januar	2001	**Spontan wachsende Wildpflanzen** Marta Gubler
Sonntag,	4. Februar	2001	**Einheimische Bäume und Sträucher** Ursula Tinner
Sonntag,	4. März	2001	**Naturkundliche Reiseeindrücke aus Ostpolen** Gieri Battaglia

Naturmuseum St. Gallen: Tagungen

Samstag, 9. September 2000 **Amphibienwanderungen**
14:00 – 18:00 Uhr
Kloster Magdenau bei Flawil
Anmeldungen bis 15. August beim Naturmuseum (Tel. 242 06 70)

Samstag 11. November 2000 **Reptilien – Zeiger für Vielfalt**
14:00 – 17:30 Uhr
Naturmuseum St. Gallen
Anmeldungen bis 31. Oktober beim Naturmuseum (Tel. 242 06 70)

NVS – Frühlingsveranstaltungen im Rückblick

Maibummel in Abtwil

Immer wieder gastiert der NVS mit Veranstaltungen auch in seinen Nachbargemeinden Gaiserwald und Wittenbach, gehören sie doch naturschützerisch auch zu seinem Einzugsbereich. So luden wir auf Sonntag, 21. Mai zu einem Maibummel nach Abtwil in der Gemeinde Gaiserwald ein. Unser NVS-Ehrenmitglied Toni Christen wählte für diesen Frühlingsspaziergang eine wunderschöne und abwechslungsreiche Route und das Wetter zeigte sich von der wohl allerbesten Seite. Schade, dass nur ganz wenige mit dabei waren.

Ökomarkt

Am Donnertag, 25. Mai fand in der St. Galler Innenstadt beim Vadiandenkmal der bereits zur Tradition gewordene St. Galler Ökomarkt statt. Der NVS war auch dieses Jahr mit einem Informationsstand dabei und freute sich über zahlreiche interessante Gespräche und Kontakte mit Ratsuchenden. Auch hier war das Wetter erfreulich gut.

Frühling im „Hubermoos"

Wirklich interessant gestaltete sich am Sonntag, 28. Mai die Frühlingsexkursion durch das vom NVS betreute Naturschutzgebiet „Hubermoos". Die gegen 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich dankbar und waren erstaunt darüber, was Exkursionsleiter André Matjaz alles zu zeigen und zu berichten wusste. Höhepunkt war wohl die Beobachtung einer Waldkauzfamilie aus allernächster Nähe. Auch dieser Veranstaltung war allerschönstes Frühlingswetter beschieden.

Grünflächenexkursion

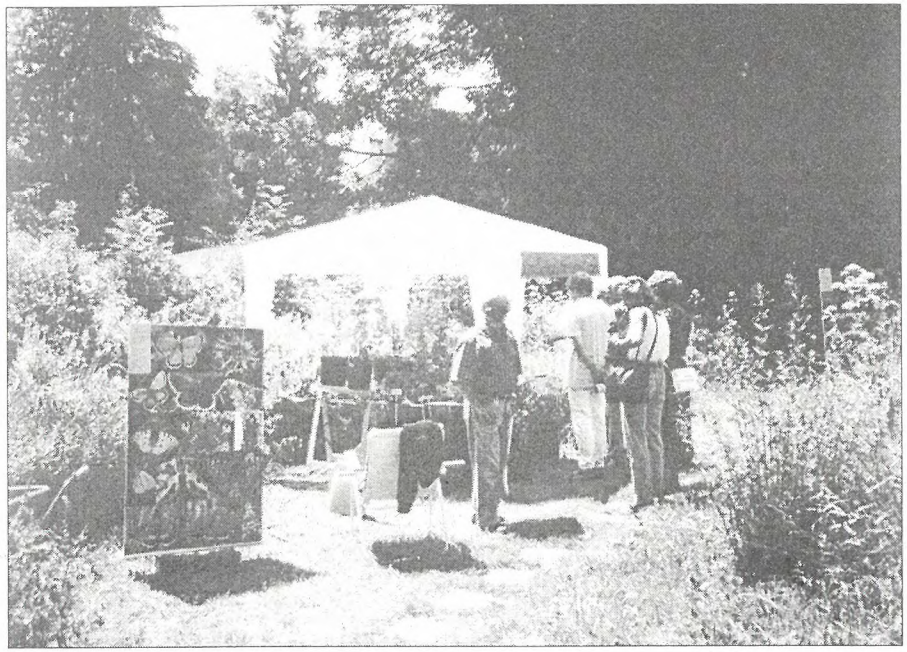
Am Mittwoch, 7. Juni trafen sich trotz der grossen FC-Meisterfeier in der Innenstadt 16 interessierte Frauen und Männer zur Grünflächenexkursion in Bruggen. Der NVS-Präsident führte die Teilnehmer am Abend während zwei Stunden durch das Grün zwischen Stocken und Boppartshof. Vieles gab zu reden und zu diskutieren und mancher Teilnehmer hat wohl die eine oder andere Anregung mit nach Hause genommen. Beeindruckt war man vor allem von der ökologisch ausgerichteten Grünanlage beim Primarschulhaus Boppartshof und dem unkomplizierten, urchigen Grün in der Wohnsiedlung Wolfganghof.

Weitere Veranstaltungen

Über die NVS-Veranstaltungen „Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten" und „Begegnung mit den Landwirten" berichten wir in gesonderten Bildreportagen auf den Seiten 14/15 und 17-19 in diesem Heft.

Wettermässig hatten wir in diesem Jahr mit unseren Veranstaltungen grosses Glück. Die Teilnehmerzahlen lagen hingegen unter den Erwartungen.

ni



Grosses Interesse für den NVS-Naturgarten

Ein Bildbericht von Christian Zinsli

Oft herrschte kühles Regenwetter, wenn der NVS einmal im Sommer die Türe zu seinem Naturgarten am Freibergweg offen hatte. Diesmal nicht. Ein wolkenloser Sommerhimmel mit hohen Temperaturen lud zum Besuch im Musternaturgarten des Naturschutzvereins ein. NVS-Vorstandsmitglied Stefan Buob hatte mit seinem Team den Besuchstag einmal mehr mustergültig vorbereitet. Im Mittelpunkt stand Martin Koeglers Schmetterlingspräsentation und Gabi Wismers Nutzgartenbereich. Beides stiess bei den über hundert Besucherinnen und Besuchern auf reges Interesse.

Und auf der Terrasse des Gartenhauses kam es bei Kuchen und Kaffee zu verschiedenen angeregten Gesprächen. Der erste Julisonntag 2000 hat für die Naturgartenidee und für die Philosophie des unkomplizierten Grüns sicher manch neuen Freund und Bewunderer gewonnen.

Der NVS wird seinen Naturgarten oben auf dem Girtannersberg sicher im nächsten Sommer wieder öffnen.

Gabi Wismer (links), die Betreuerin des Nutzgartens, im Gespräch mit Rosy und Jack Weber.

Martin Koegler (mitte) zusammen mit Tina und Arthur Stehrenberger vor dem imposanten Schmetterlingszelt.

November 2000
100

St. Galler Naturschutz Nachrichten

EIN JUBILÄUM:
100 X NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Im November 2000 erscheint das Mitteilungsblatt des NVS, die „St. Galler Naturschutznachrichten" zum 100. Mal. Die Nr. 1 unseres Heftchens war im Mai 1977 an die damals 1024 Mitglieder verschickt worden. Seither hat nicht nur unser Verein, sondern auch sein „Heftli" eine Entwicklung und Veränderung durchgemacht. Die 100. Ausgabe unseres Blättchens soll inhaltlich und in der Aufmachung in einer besonderen Form erscheinen.

In diesem Zusammenhang haben wir nun eine grosse Bitte!

Wir freuen uns, wenn wir im Hinblick auf das Naturschutznachrichten-Jubiläum eine Anzahl Zuschriften aus dem Leserkreis erhalten. Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen und Meinungen zu unserem grünen Mitteilungsblättchen auf ein paar Zeilen mit. Gerne wollen wir dann in der Ausgabe im November ein realistisches und repräsentatives Spiegelbild von Leserinnen- und Leserurteilen veröffentlichen.

Bitte senden Sie Ihre Meinung bis spätestens 15. September 2000 an:

NVS, Rehetobelstrasse 65, 9016 St. Gallen

NVS – Werbeaktion 2000
15. August bis 15. Oktober

Tolle Vogelnistkästen zu gewinnen!
Ein Super – Tauschgeschäft für Sie!
Sie melden dem NVS 2 Neumitglieder und wir geben Ihnen dafür 1 Nistkasten und 1 Paket Vogelfutter!

NVS – Mitglieder – Werbeaktion 2000

Liebe Leserinnen und Leser unserer Naturschutznachrichten!

Unser Naturschutzverein ist ins vierte Jahrzehnt seiner Geschichte gestartet. Zur Zeit zählt der Verein etwas über 3'200 Mitglieder. Wenn unser lokaler Naturschutzverein diesen hohen Mitgliederbestand auch in Zukunft halten möchte, so braucht er alljährlich etwa 150 bis 200 Neumitglieder. Dies bedeutet jedes Jahr eine grosse Werbeanstrengung. Der Vorstand ruft Sie alle zur Mithilfe bei der Werbung neuer NVS-Mitglieder auf.

Dieses Jahr belohnen wir die Werberinnen und Werber mit Vogelnistkästen und Vogelfutter.

Für 2 Neumitglieder erhalten Sie 1 Nistkasten und 1 Paket Vogelfutter!

4 Neumitglieder geben 2 Nistkästen und 2 Pakete Vogelfutter
6 Neumitglieder geben 3 Nistkästen und 3 Pakete Vogelfutter
8 Neumitglieder geben 4 Nistkästen und 4 Pakete Vogelfutter
usw.

Benützen Sie die beiden nebenstehenden Beitrittskarten. Weitere Beitrittsformulare und Werbeprospekte, auch weitere Naturschutznachrichten Nr. 99 können telefonisch oder schriftlich angefordert werden bei:

NVS, Rehetobelstrasse 65, 9016 St. Gallen / Tel. 288 39 55

Diese Werbeaktion dauert vom 15. August bis 15. Oktober 2000

Übrigens! Die neugeworbenen Mitglieder haben für das laufende Jahr 2000 keinen Mitgliederbeitrag mehr zu bezahlen. Der Jahresbeitrag von mindestens 10 Franken wird erst im Jahre 2001 fällig.

Bitte machen Sie mit! Lassen Sie den NVS nicht im Stich!

Der Vorstand zählt auf Ihre Mithilfe! Vielen Dank !

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

JAHRESBEITRAG
10 FRANKEN

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Herr / Frau

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ / Wohnort _____ _____

Datum _____

Unterschrift _____

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

JAHRESBEITRAG
10 FRANKEN

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Herr / Frau

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ / Wohnort _____ _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte frankieren

Geworben von
Herrn / Frau

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St.Gallen

Bitte frankieren

Geworben von
Herrn / Frau

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St.Gallen

Bauern und Naturschützer reden miteinander, hören einander zu und Landwirtschaftslehrer Albert Egger erteilt mit einem Feldahornzweig in der Hand währschaften Botanikunterricht.

Eindrucksvolle Begegnung:

Bauern und Naturschützer gemeinsam auf Exkursion

Eine Bildreportage von Christian Zinsli

Es dürfte wohl einmalig sein in der Schweiz, dass sich in St. Gallen die Bäuerliche Bezirksvereinigung und der örtliche Naturschutzverein seit bald 10 Jahren alljährlich zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenfinden.

Heuer waren gegen 50 Landwirte, Bäuerinnen, Naturschützerinnen und Naturschützer auf dem 35 ha grossen Familienbetrieb von Landwirt Hans Löpfe in Häggenschwil zu Gast. Bauernpräsident Niklaus Rohrer freute sich über den grossen Aufmarsch. Der Gastgeber stellte seinen Hof und seine Arbeit vor. Walter Münger aus Muolen referierte aus aktuellem Anlass über den Feuerbrand, Albert Egger sprach ökologische Aspekte an und widmete sich dem Thema „Futterbau im Einklang mit der Natur" und Erika Brändle stellte die Bäuerinnenvereinigung vor. Man war sich am Schluss einig, trotz Regenwetter einen grossartigen Nachmittag erlebt zu haben. Den Bäuerinnen und Bauern gebührt unser grosser Dank.

Landwirte und Naturschützer gemeinsam auf urchigen Pfaden übers Feld

Landwirt Löpfe informiert über extensive Zonen und ökologisch aufgewertete Waldränder.

Besorgte Blicke Richtung Obstbaumkronen! Die Angst vor dem Feuerbrand steht den Bauern und Naturschützern gleichermassen ins Gesicht geschrieben.

Landwirt und Gastgeber Hans Löpfe orientiert vor seinem Hof anschaulich über den Strukturwandel der Landwirtschaft in seiner unmittelbaren Umgebung.

Bauernpräsident Niklaus Rohrer (links) und Naturschutz-Vizepräsident Arthur Stehrenberger bedienen sich gemeinsam am leckeren Käsebuffet, das die Bäuerinnenvereinigung mit viel Liebe offerierte.

Bau und Planung

Betreuer: Arthur Stehrenberger, Fuchsenstrasse 6a
9016 St. Gallen, Tel. 288 16 59

Sieg der Vernunft

In der Mai-Ausgabe der St. Galler Naturschutznachrichten berichteten wir über die unverständlichen Angriffe des SVP-Nationalrates Hans Fehr gegen das Beschwerde- und Einspracherecht der Natur- und Umweltorganisationen auf Bundesebene. Innert acht Jahren hat dieser Herr Fehr, der ja als führendes Mitglied der AUNS dem Volk nicht genug über die Liebe und Sorge zu unserer Heimat vorgaukelt, bereits fünf parlamentarische Vorstösse in dieser Richtung eingereicht. Viermal hat das Parlament diese Vorstösse abgelehnt. Nun hat in der Junisession das Eidgenössische Parlament den fünften Vorstoss diskutiert und ebenfalls bachab geschickt. Damit bleibt den Natur- und Umweltorganisationen das wichtige Instrument erhalten, das sie im echten Sinn für eine gesunde Natur und Umwelt in unserer Heimat einsetzen. Die Frage ist nur, wie lange es geht, bis dieser Herr Fehr den Vorstoss Nummer sechs einreicht. Da frage ich mich, sind das tatsächlich Volksvertreter?

Burgweiher

Es ist schon erstaunlich, wie sich die Burgweiher und ihre Umgebung, die geschichtlich bereits im Jahr 1424 erwähnt werden, in all den vielen Jahren als grüne Landschaftsinsel erhalten konnten. Wohl waren es ursprünglich vier Weiher. Zwei kleinere verschwanden am Anfang des letzten Jahrhunderts. Wohl tauchten immer wieder verschiedenste Bauabsichten auf. Am Anfang waren es aber die Bodenbesitzer, die sich mit Vehemenz und erfolgreich für die Erhaltung der Weiherlandschaft einsetzten.

Dies änderte sich später teilweise. Obwohl im Zonenplan als Grünzone ausgeschieden, wurde im südlichen Teil, entlang der Fürstenlandstrasse, eine grössere Parzelle zum Streitobjekt. Offensichtlich wurden hier früher von Seiten der Stadt gewisse Zusicherungen abgegeben. Jedenfalls entstand hier ein handfester Rechtsstreit, der letztlich bis an das Bundesgericht weitergezogen wurde. Die Stadt verlor diesen Streit und

wurde zu einer stattlichen Entschädigungszahlung verurteilt.

Nun scheint sich aber die Situation endgültig zu klären. Nachdem die Stadt die Entschädigungsforderungen erfüllt hat, soll gemäss dem neuen Zonenplanvorschlag die Burgweiherlandschaft in der Grünzone bleiben. Entlang der Burgstrasse, wo bereits einige Einfamilienhäuser stehen, wird die Bauzone bis zur Fürstenlandstrasse um eine Bautiefe fortgesetzt. Als Gegenleistung übernimmt dieser Liegenschaftenbesitzer die Instandstellung der Weiher. Dazu werden die Bäche ausgedolt und neu offen geführt. Auch ist vorgesehen, den ehemaligen dritten Weiher wieder zu erstellen. Im weiteren soll über das gesamte Gebiet eine Schutzverordnung ausgearbeitet und erlassen werden. Über diese Gesamtplanung wurde der NVS stets auf dem laufenden gehalten. Der NVS begrüsst die vorgeschlagenen Lösungen und ist überzeugt, dass damit das Burgweiherareal nicht nur aufgewertet, sondern auch endgültig gerettet werden kann.

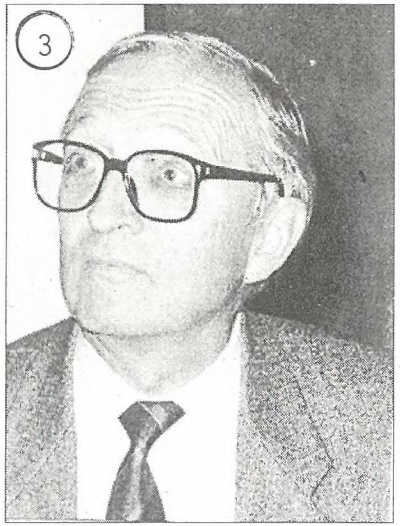
Einsprache Apfelbergweg

Im April 1991 erhob der NVS Einsprache gegen den Erlass eines Gestaltungsplanes im Bereich Goethestrasse - Apfelbergweg. Unterstützt wurde der NVS durch weitere 11 Einsprecher. Damit wollte man verhindern, dass ein ökologisch wertvolles Waldtobel zerstört würde. Nachdem der Stadtrat die Einsprachen abgelehnt hatte, rekurrierten wir an den Regierungsrat. Und siehe da – am 2. April 1996 schützte der Regierungsrat die Einsprachen. In seiner 24 Seiten starken Begründung heisst es unter anderem: „Das Zusammenspiel der Teilflächen ist für den Rosenberg einzigartig, weshalb der ganze Hang in seiner Funktion als ökologische Ausgleichsfläche als schützenswert eingestuft werden muss". Die Begründung zeigt ganz klar, dass die umstrittene Parzelle nicht überbaut werden kann. Trotzdem ist nun wieder ein neuer Überbauungsplan eingereicht worden. Erneut wird versucht, wenn auch etwas kleiner, das Waldtobel zu verbauen. Es verwundert deshalb nicht, dass der NVS und weitere Anstösser beim Stadtrat erneut Einsprache erhoben haben. Nebst den ökologischen Begründungen spielen neu auch noch schwere rechtliche Bedenken mit. Es ist zu hoffen, dass der Stadtrat diesmal die Einsprachen schützt, damit der weitere Weg an den Regierungsrat uns diesmal erspart bleibt. *AST*

Das Jahr 2000 bedeutet 30 Jahre NVS. Aus diesem Anlass erinnern wir uns in den Naturschutznachrichten dieses Jahres Personen, die den NVS in den drei Jahrzehnten geprägt, wichtige Funktionen erfüllt oder mit ihm besondere Kontakte gepflegt haben.

MENSCHEN AUS 30 JAHREN NVS

Politische Prominenz an unserer Hauptversammlung. Sie alle sind schon seit vielen Jahren treue Mitglieder im NVS. Sie pflegten Kontakte zu uns, setzten sich für unsere Anliegen ein, wirkten aktiv mit oder wir hatten, bzw. haben heute noch von Amtes wegen mit ihnen zu tun.



1 Ständerätin Erika Forster, Kantonsrätin Theres Engeler und Stadtammann Heinz Christen

2 Nationalrätin Pia Hollenstein (NVS-Vorstand 1991 – 97)

3 Alt-Stadtrat und Bauvorstand Werner Pillmeier

4 Alt-Regierungsrat und Alt-Ständerat Ernst Rüesch

5 Stadtammann Heinz Christen und Stadtrat Erich Ziltener (Bauvorstand)

Einfach grossartig!
Ein Schulhaus an der renaturierten Steinach

Am 18. Mai 2000 fand beim Hebelschulhaus in St. Georgen eine schlichte aber sehr eindrückliche Einweihungsfeier statt. Der NVS war auch geladen und hatte Grund zur grossen Freude. Die renaturierte Steinach am Rande der Spielwiese und der mustergültig angelegte Naturlehrpfad verdienen auch das Lob und die Anerkennung des NVS. Wir danken Lehrer Hanspeter Knapp vom Hebelschulhaus und der Stadt für das gelungene Werk.

(Bilder: Ch. Zinsli)

Beobachtungen in unserem Garten

Von Jakob Grob, NVS - Ehrenmitglied

Dieses Frühjahr registrierten wir zwei neue Vogelarten. Im April war ein Haubenmeisenpaar zu sehen. Diese Vogelart ist eher selten und man sichtet sie manchmal an unseren Futterstellen.

Am 18.April tauchte ein Hausrotschwanz auf. Etwas später bemerkten wir auch einen Partner und zu unserer Freude bauten sie im Nordfirst ein Nest. Am 3. Juni sind mindestens drei Jungvögel ausgeflogen und jetzt, am 17. Juni, scheinen sie im gleichen Nest eine zweite Brut zu haben.

Mit diesen zwei „Neuerscheinungen" haben wir bis jetzt 40 Vogelarten in unserem Garten bestimmt.

Am 4. April traf wieder die Mönchsgrasmücke ein und erfreute uns mit ihrem herrlichen Gesang. Ein Jahr ohne diesen Gesang können wir uns kaum mehr vorstellen. Ihr Nest ist jeweils im Feuerbusch zu sehen.

Wie gewohnt ist natürlich auch der Grauschnäpper jedes Jahr zu Gast. Sein bescheidener Gesang ist kaum zu hören. Aber seine markante Gestalt an markanten Stellen ist jedoch nicht zu übersehen. Blaumeisen, Kohlmeisen, Buchfinken, Grünfinken und Amseln sind die häufigsten Brutvögel in unserem Garten.

Der Zilpzalp versucht schon seit einigen Jahren bei uns zu nisten. Er wandert aber immer ab. Ob ihn wohl die anderen Insektenfresser vertreiben?

Ein unliebsamer Brutvogel war natürlich auch dieses Jahr anwesend. Die Krähen zogen drei Jungvögel auf und betrachteten anscheinend unseren Garten als ihr Eigentum. Ohne Begleitung der Krähen durfte man sich im Garten kaum bewegen. Eine Krähe zog einer Kohlmeise durch das Schlupfloch alle Schwanzfedern aus.

Auch über den Haussperling möchte ich einmal berichten. Seit im Jahre 1952 die Firma Müller keine Pferde mehr hat, ist der Bestand auf zwei bis vier Exemplare zurückgegangen. Dank dem Komposthaufen hat sich die Zahl jetzt wieder auf 15 erhöht. Sie leben mit Vorliebe in den aufgeschichteten Holzhaufen.

Wir stellen fest, dass dieses Jahr ein sehr gutes Brutjahr ist. Die letztjährigen Ausfälle sind sicher wieder gut ausgeglichen.

Andere Beobachtungen

Ich kann noch über eine erfreuliche Beobachtung im Hohfirst-Areal berichten. Am 20. April sichtete ich doch tatsächlich einen Feldhasen

in diesem vom NVS betreuten Gebiet in Gaiserwald. Den letzten Hasen traf ich im Hubermoos. Unsere grösseren Schutzgebiete bieten also doch Platz für eine Hasenpopulation.

Schlecht scheint es mir dieses Jahr mit dem Geld zu gehen. In St. Gallen-Ost und anschliessender Umgebung hörte ich dieses Jahr keinen Kuckuck mehr. Am 16. Juni besuchte ich morgens um fünf Uhr das Gaissauerried und jetzt ist für mich das Finanzielle wieder in Ordnung. Es sind sicher vier bis fünf Exemplare, die ich auf kurzer Strecke gehört habe.

Am 23. April beobachtete ich die ersten Fledermäuse. Vier bis sechs Tiere kreisten jeden Abend und jede Nacht über unserem Grundstück. Je nach Wetterlage wird der Abstand über unseren Köpfen grösser oder kleiner.

Nicht vergessen will ich auch den Marder. Seit sicher 30 Jahren teilen wir den Schopf mit diesem munteren Gesellen.

Ob ein Fuchs uns manchmal besucht, weiss ich nicht genau. Grössere Kothaufen an erhöhter Stelle könnten ein Anzeichen dafür sein.

Das ist unser Vorstandsmitglied Robert Schmid auf der NVS-Frühlingswanderung im Jahre 1989. Robert gehört schon 11 Jahre lang dem NVS-Vorstand an. Das Töchterchen Fabienne auf seinem Rücken ist heute 13 Jahre alt.

Unser NVS-Vorstandsmitglied Robert Schmid kandidiert erneut in den Grossen Gemeinderat der Stadt St. Gallen. Wir geben ihm am 27. August 2 x unsere Stimme!

Kurznachrichten

Cécile Frei

ist gestorben. Unser langjähriges und treues Arbeitsgruppenmitglied wurde am 15. Juni zu Grabe getragen. Zahlreiche NVS-Mitglieder haben ihr auf dem Friedhof Bruggen das letzte Geleit gegeben.

Der Naturschutzverein wird Cécile in guter Erinnerung behalten und spricht ihrem Gatten Koni und den Töchtern Elisabeth, Doris, Ursula und Margrith sein aufrichtiges und tiefempfundenes Beileid aus.

Unser NVS-Ehrenmitglied Koni Frei möchte auf diesem Wege allen NVS-Mitgliedern für ihre zahlreichen Beileidsbezeugungen ganz herzlich danken.

Noch zwei Wochen

Die Sonderausstellung „Unsere Reptilien" im Naturmuseum St. Gallen dauert noch bis zum 27. August 2000.

Am Samstag, 19. August um 10 Uhr findet unter der Leitung von Dr. Jonas Barandun eine Reptilienexkursion ins Sittertobel statt. Anmeldungen an das Regionalbüro des WWF in St. Gallen, Telefon 071 223 29 30.

Waffenplatz Neuchlen – Anschwilen

Die Waffenplatzverwaltung lässt dem Naturschutzverein folgende Information zukommen:

Seit einigen Monaten ist der Wasserstand des Weihers Sonnenbergfeld sehr tief. Wir haben nun festgestellt, dass das Wasser einen Weg zu einer nahen Drainageleitung gefunden hat. Die nötigen Massnahmen zur Abdichtung sind bereits ausgeführt.

Leider mussten in der Umgebung des Waffenplatzes bereits die ersten Feuerbrandschäden registriert werde. Die Gemeinden haben jeweils die befallenen Bäume und Sträucher verbrannt. Auf dem Waffenplatz blieben wir bisher verschont, respektive wurde noch kein Befall festgestellt. Falls der Feuerbrand bei uns auftritt, was zu befürchten ist, werden wir die geforderten Massnahmen treffen müssen.

Dank und Gratulation

Willi Haag ist nicht mehr Gemeindammann von Wittenbach. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons haben ihn ehrenvoll zum Regierungsrat gewählt. Der NVS hat gern und gut mit Gemeindammann Haag zusammengearbeitet. Er war ein verlässlicher Gesprächspartner und beeindruckte durch seine gründliche Arbeitsweise.

Wir danken Herrn Haag für seine loyale Zusammenarbeit mit dem städtischen Naturschutzverein und gratulieren ihm nachträglich aufrichtig und herzlich zu seiner Wahl in die Kantonsregierung, wo er als Vorsteher des Baudepartementes seine Arbeit am 1. Juli aufgenommen hat. In seinem Verwaltungsbereich ist auch der Naturschutz untergebracht. Wir hoffen natürlich, auch auf Kantonsebene bald Gutes von ihm zu hören.

Christian Zinsli
Präsident NVS

Der NVS sucht immer noch...

Im Hinblick auf den bevorstehenden Rücktritt des Vereinspräsidenten und den geplanten Strukturwandel suchen wir im NVS immer noch Frauen und Männer, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten. Melden Sie sich doch schriftlich oder telefonisch bei:

NVS, Rehetobelstrasse 65, 9016 St. Gallen, Tel. 288 39 55
oder beim Vizepräsidenten
Arthur Stehrenberger, Fuchsenstrasse 6a, 9016 St. Gallen,
Tel. 288 16 59.

Unsere Nachtwanderung

Wir hatten um 17 Uhr die Besammlung am Bahnhof in St. Gallen. Wir waren mit dem Schlitten unterwegs und wanderten einen steilen Weg hinauf. Es war eisig kalt aber wunderschön. Als wir am Ziel waren, machten wir ein Lagerfeuer. Dort war es so schön warm. Wir haben darauf unsere Würste gebraten. Frau Bollhalder hat uns zum Dessert einen feinen Berliner geschenkt. Mit den anderen Kindern haben wir viele tolle Spiele gemacht. Wir sind herumgetollt und die Zeit verging wie im Fluge. Auf dem Heimweg konnten wir toll schlitteln Es war sehr lustig und einfach super. Um 22 Uhr waren wir wieder in St. Gallen. Wir waren sehr müde aber auch glücklich über den schönen Ausflug. Es war einfach mega.

Adian und Sabrina

Lichtvolle Sommersonnenhitze
Teer rabenschwarzflüssig
fibrierende Luft überm Asphalt

Perlentropfenschweiss

und

Sehnsucht
nach
frischkühlem Wasser
unter schattigem Baum

Päuly Jost

Stadtverwaltungs-Schaufenster

„Pflanzenfressende Sterne“ im Botanischen Garten?

Unser Botanischer Garten ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für seine Ausstellungen, Führungen und publikumswirksamen Aktionen. In diesem Sommer wartet er gleich mit drei Events auf: Die Ausstellung „Sterne im Pflanzenreich“ zeigt die Schönheit pflanzlicher Sternformen in diversen Variationen. Im kürzlich neu erbauten Karnivorenhaus werden fleischfressende Pflanzen der gemässigten Zone gezeigt. Wir haben uns mit Hanspeter Schumacher, dem Leiter des Botanischen Gartens (Boga), über seine neusten Aktivitäten unterhalten.

Sterne sind ein reines Produkt der Phantasie – eine Illusion? Kein Stern am Himmel ist tatsächlich sternförmig, obwohl er so wirken mag. So hält sich die Übereinkunft über verschiedenste Zeiten und Kulturen hinweg, eine bestimmte Form als Stern wahrzunehmen.
Sterne verkörpern auch die Ungewissheit der Zukunft und die unüberschaubare Weite des Alls, von dem wir ein winziger Teil sind. Fragen nach der gesamtheitlichen Stellung des Menschen im Ganzen und nach seiner Zukunft sind Themen, die um die Jahrtausendwende besonders bewegen und beschäftigen – sie sind topaktuell. Was aber haben Sterne mit Pflanzen zu tun?

Botanisches Sternstündchen

„Frühere Generationen besangen die Sterne als goldene und silberne Blumen der Himmelswiese“, erzählt Schumacher. Als Sternschnuppen sieht man sie immer wieder zur Erde stürzen. „Naheliegend also, die Pflanzen als Saat heruntergefallener Sterne zu deuten. Dies um so mehr, als sich im Mikro- wie im Makrobereich der Pflanzen unendlich viele Sternformen zeigen.“
Ungewöhnlich ist nicht nur das Ausstellungsthema – Sterne im Pflanzenreich, sondern auch die Präsentation in rund 40 beleuchteten Vitrinen; die feinen Naturalien kommen darin ideal zur Geltung. Die Erklärungen sind bewusst rudimentär gehalten: „Es ist eine Ausstellungen zum Sehen und sich Freuen, eine Einladung zu einem botanischen Sternstündchen“, sagt Schumacher. Dennoch: Wer aufmerksam durch die Ausstellung geht, wird gleichsam als Zugabe einiges über das Leben der Pflanzen mitbekommen: „Ihre Anpassung an die Umwelt, ihre Tricks, Tiere als Bestäuber und Samenverbreiter zu rekrutieren und die Fähigkeit verwandtschaftlich weit voneinander entfernter Sippen, dieselbe Erfindung zu machen.“
Die Idee zur Ausstellung entstand aufgrund eines Vortrags von Schumacher zu diesem Thema im Jahre 1992 und dem überaus positiven Echo dazu. So sammelte er nach und nach eine Fülle teils überwältigender Bilder und Objekte pflanzlicher Sternformen.

Fleischfressende Pflanzen...

„Die fleischfressenden Pflanzen (bzw. Karnivoren oder Insektivoren) gehören zu den Publikumslieblingen eines Botanischen Gartens.“ Kaum eine andere Pflanzensippe finde dieselbe Beachtung; über keine andere würden nur annähernd so viele Auskünfte verlangt. „Bei Führungen mit Schulklassen aber auch mit Erwachsenen können wir diese Vorliebe nutzen, um das Interesse für die Pflanzenwelt allgemein zu wecken“, freut sich Schumacher. Beim Bau des neuen Tropenhauses trugen die Verantwortlichen diesem Sachverhalt Rechnung und richteten im hochtropischen Teil ein Karnivorenbeet ein. Hier sind tropische Arten wie Nepenthes, Genlisea, mexikanische Fettblatt- und tropische Sonnentau-Arten ideal plaziert.
Die Karnivoren der gemässigten Zone (Krugpflanzen, Kobralilien, Venusfliegenfallen, Sonnentau- und Fettblattarten u.a.) waren wegen ihrer besonderen Ernährungsweise als Bestandteil der Abteilung Biologie bisher in zwei Schaukästen untergebracht, welche um 1950 aus Occasions - Gewächshauselementen entstanden waren. Seit Jahren befriedigten die beiden Kästen nicht mehr.

...als Publikumsmagnet

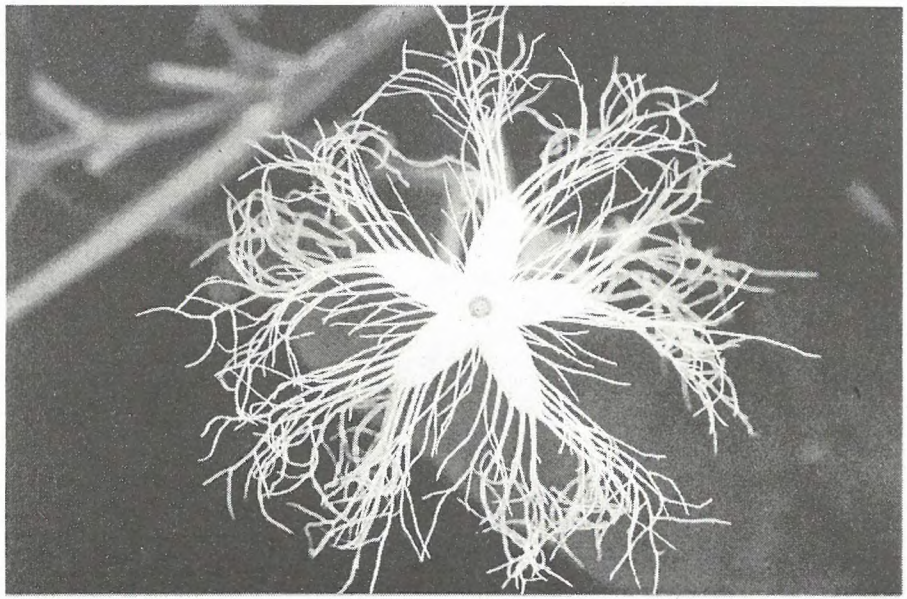
Um die Karnivoren attraktiver und pflanzengerechter präsentieren zu können, befassten sich die Verantwortlichen des Botanischen Gartens schon seit einiger Zeit mit einem Neubauprojekt. Weil sich aber die Stadt St.Gallen als Eigentümerin des Botanischen Gartens für das neue Tropenhaus schon stark engagiert hatte, war sie angesichts der aktuellen finanziellen Situation nicht in der Lage, diese Investition zu übernehmen. Aufgrund des dringenden Hand-

lungsbedarfs erklärte sich die „Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens St.Gallen" als Förderverein bereit, die Federführung für den Bau und dessen Finanzierung an die Hand zu nehmen. Dank grosszügiger Mitglieder und weiterer Sponsoren konnte im Februar 2000 mit dem Bau des Schauhäuschens begonnen werden. Von der Gestaltung, den Ausmassen und den verwendeten Materialien her entspricht das neue Karnivorenhaus exakt dem Lithopshaus beim alten Eingang, das ebenfalls mit Unterstützung der „Vereinigung" im Jahre 1996 errichtet werden konnte.

Ausstellung und Karnivorenhaus konnten der Bevölkerung am 18. Juni im Rahmen eines Gartenfestes übergeben werden. „Das Karnivorenhaus wird zweifellos ein voller Erfolg, der Botanische Garten ist um eine Attraktion reicher."

Die St. Galler Theatergruppe „Parfin de siècle" spielt im Biergarten der Orangerie des Botanischen Gartens vom 16. bis 26. August 2000 Szenen von Karl Valentin.

Théo Buff, Abteilungssekretariat Bauverwaltung



Sterne im Pflanzenreich: Die Ausstellung im Botanischen Garten zeigt die Schönheit pflanzlicher Sternformen in diversen Variationen. *Foto: Hanspeter Schumacher*

Mutationen per 30. Juni 2000:

Mitgliederbestand am	01.01.00:	3'194
Eintritte vom 01.01.00 – 30.06.00:		62
Austritte vom 01.01.00 – 30.06.00:		25
Netto-Zuwachs per 30.06.00	:	37
Mitgliederbestand am	30.06.00:	3'231

Und das sind die bisher erfolgreichsten Werberinnen und Werber:

Elisabeth Widmer	11
Erwin Dudler	7
Ida Fischli	7
Arthur Stehrenberger	3
Agnes Bollhalder	2
Marlies Frey-Härtsch	2
Guido Hoegger	2
Gabi Wismer	2
Christian Zinsli	2

Beachten Sie bitte unsere NVS-Werbeaktion 2000 auf der gelben Beilage in der Mitte dieses Heftes! Es lohnt sich, zwischen dem 15. August und dem 15. Oktober 2000 besonders eifrig für den NVS zu werben.

Der NVS-Vorstand im Jahre 2000

Seit		
1970	Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen	288 39 55
1985	Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr. 6a, 9016 St. Gallen	288 16 59
1986	Martin Koegler, Zürcherstr. 92, 9000 St. Gallen	277 41 23
1987	Elisabeth Widmer, Kesselhaldenstr. 17a, 9016 St. Gallen	288 25 44
1989	Robert Schmid, Moosstr. 17, 9014 St. Gallen	277 19 68
1989	Margrit Fürer, St. Georgenstr. 180, 9011 St. Gallen	222 71 06
1993	Stefan Buob, Oberaustr. 5, 9036 Grub (SG)	891 91 46
1995	Marlies Wüger, Hüttenwiesstr. 8a, 9016 St. Gallen	288 37 57
1998	Guido Hoegger, Altgonzenbach 20, 9601 Lütisburg	930 05 54

Wichtige Telefonnummern

NVS-Vogelpflegestation (Pius Braunwalder	298 51 61
Igelpflegestation (Tierschutz: Frau Lehner)	245 71 09
Stadtvoliere	367 12 15
Kantonale Jagdverwaltung	229 32 88

AZB
9010 ST. GALLEN

NVS – Termine auf einen Blick

Samstag,	26.	August	NVS-Grünflächen-Exkursion im Burgweiherquartier
Sonntag,	27.	August	Gemeinderatswahlen in der Stadt St. Gallen
Sa. / So.	2./ 3.	September	NVS-Wochenende im Glarnerland
Samstag,	9.	September	Tagung „Amphibienwanderungen“ in Magdenau
Samstag,	23.	September	Arbeitstag im Hubermoos
Samstag,	23.	September	NVS-Grünflächen-Exkursion Neudorf – Wilen – Achslen
Sonntag,	24.	September	Stadtratswahlen in St. Gallen
Sonntag,	24.	September	Eidg. Volksabstimmung: 3 X JA zu den energiepolitischen Vorlagen
Samstag,	11.	November	Tagung im Naturmuseum: Reptilien – Zeiger für Vielfalt
Sonntag,	3.	Dezember	Botanischer Garten: Koni Frei “Blühende Wiesen, schattige Wälder, liebliche Dörfer im Randengebiet“
Freitag,	16.	Februar	31. NVS-Hauptversammlung